Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße. (Redacteur: K. Schall.)

Nro. 237. Dienstag den 9. Oktober 1832.

Inland.

Des Königs Majestät haben den bisherigen ersten Kriminal-Richter, Land-Gerichts-Rath Silber, zu Lübben, zum Direktor des dortigen Inquisitoriats zu ernennen geruht.

Berlin, vom 7. Oktober. Se. Excell. der Herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaische dirigirende Wirkl. Geh. Rath, Freih. v. Carlowitz, ist von Koburg hier angekommen. — Der General-Major und Kommandeur der 8ten Landwehr-Brigade, v. Ledebur II., ist nach Luckau, und der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den Königl. Hannöverschen, Kurfürstl. Hessischen und verschiedenen andern Höfen, Oberst Freih. v. Canitz und Dallwitz, nach Kassel abgereist.

Rußland.

Warschau, vom 30. Septbr. Die Central-Liquidations-Kommission benachrichtigt die Betheiligten, daß über ihre erneuten Forderungen an die Regierung des ehemaligen Herzogthums Warschau, Sold, Lieferungen und Handwerksarbeiten betreffend, bereits entschieden ist, und daß die Wojewodschafts-Kommissionen angewiesen sind, die rechtmäßig befundenen Ansprüche zu befriedigen. — Der letzte Jahrmarkt in Lowicz war so über alle Erwartungen zahlreich besucht, wie es seit 11 Jahren nicht der Fall gewesen war. Viele, selbst wilde Pferde, so wie auch sehr viele Schafe und anderes Vieh, wurden zum Verkauf gestellt.

Frankreich.

Paris, vom 27. Sept. Der National sagt: Das Journal des Débats ist das einzige unter den Französischen, Belgischen und Englischen Blättern, das noch an eine Expedition gegen Holland glaubt und das einzige, welches zu dieser Expedition treibt, indem es betheuert, der Friede werde dadurch nicht gestört werden. Das System der Doktrinairs ist nicht besser, als das der Camarilla, vielleicht noch inkonsequenter: die Doktrinairs stützten sich immer auf die Charte und den Frieden, und dennoch haben sie am 6. Juni zur Verletzung der Charte gerathen, und behaupten, den Frieden zu befestigen, indem sie eine Expedition gegen die Citadelle von Antwerpen ausrüsten. Sie machen es mit dem Frieden gerade wie mit der Charte, sie wollen ihn vernichten, um ihn aufrecht zu erhalten. Der von den Débats angerathene Feldzug liegt weder im Belgischen Interesse, noch im Französischen, sondern nur in dem einer Faktion, die eines neuen Streiches, wie des von Ankona, bedarf, um mit einiger Aussicht auf die Majorität vor die Kammern treten zu können. — Der Temps bemerkt über denselben Gegenstand: Wir gerathen von einem Erstaunen in das andere; die Politik des Ministeriums macht jede Voraussicht zu Schanden und weicht von allen bisherigen Beispielen ab. Kaum hat dasselbe Nachricht von der ausweichenden Antwort des Königs Wilhelm auf die Vorschläge Lord Palmerston's erhalten, als es plötzlich einen kühnen Entschluß faßt; die ministeriellen Blätter erhalten sofort Befehl, die Löwenhaut als kriegerische Maske vorzunehmen; diese melden hierauf, daß Zwangsmaßregeln angewandt werden, und daß eine Englische und Französische Flotte sich in Spithead vereinigen würden, um die Holländischen Küsten zu blokiren; zwei Armee-Korps sollten auf Antwerpen und Mastricht losmarschiren. Man hatte aber vergessen, sich hierüber mit den andern Mächten darüber zu verständigen, und die Armee ist noch nicht über die Grenze, die Flotte noch in Cherbourg. Das Ministerium läßt diese Verzögerung im Journal des Débats dadurch erklären, daß die Deklaration, welche der Französische und der Englische Admiral dem Könige von Holland überreichen sollen, unverzüglich aus London in Paris erwartet werde, um hier der Französischen Regierung zur Prüfung vorgelegt zu werden; jedenfalls werde die Frage nun bald entschieden werden, da alle gestellte Fristen abgelaufen seyen. Wir haben keinen Augenblick daran gezweifelt, daß das Ministerium geneigt sey, einen unbesonnenen Krieg zu beginnen, wenn es durch diesen sein Daseyn bis zur Eröffnung der Kammern hinschleppen kann. Wenn man aber den Krieg zur günstigen Zeit versäumt hat, so wird es schwer, ihn zur ungelegenen Zeit und in einem persönlichen Interesse zu unternehmen. Während jetzt alle Welt vom Frieden spricht, spricht das Ministerium allein vom Kriege. Durch eine seltsame Umkehrung der Verhältnisse will die Französische Regierung, die bisher in allen Punkten nachgab, um einen Krieg zu vermeiden, jetzt, wo die Heere im Begriffe stehen, die Win-

terquartiere zu beziehen, Krieg beginnen. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn Europa sich dagegen auflehnt. Während man in Paris den Krieg erklärt, wünscht man in London und Brüssel den Frieden. Aus dem Tone der Englischen Blätter kann man abnehmen, daß das Londoner Kabinet in der Anwendung von Zwangsmaßregeln nicht weit gehen will, und während der Wille der Mächte sich der Einmischung Frankreichs widersetzt, während England nur halb darein willigt, ist Leopold mit seinen Ministern unter allen Belgiern der Einzige, der diese Einmischung ohne Mißtrauen annehmen würde. Es hat sich in Belgien eine politische Parthei gebildet, die sich nicht nur in den jetzigen Zustand zu schicken weiß, sondern die ihn zum System erhoben wissen will. Dieser Partei sagt der bewaffnete Friede zu, weil sie durch das kommerzielle Leben, das seinen Weg über den Hafen von Antwerpen genommen hat, dafür entschädigt wird. Die Partei, welche die Unabhängigkeit Belgiens will, sieht das Protektorat Frankreichs mit mißtrauischem Blicke an und betrachtet die Expedition als unnütz oder vielmehr als schädlich für das Interesse Belgiens. Auch der König von Holland hat zu viel Interesse, sich auf der Defensive zu halten und in seiner jetzigen Stellung zu bleiben, als daß er in Belgien einfallen sollte. Was die Drohung betrifft, ihn zur Räumung der Citadelle zu zwingen, so glauben wir, daß man damit Anstand nehmen wird. England ist nicht entschieden, die Mächte fürchten die Bewegungen Frankreichs, und das Ministerium, das sich bei einem zweideutigen Frieden nicht aufrecht erhalten kann, würde beim ersten Kanonenschusse gestürzt werden. Dasselbe besitzt nur ein Mittel, seine Existenz zu verlängern, nämlich, völlige Unterthänigkeit. — Dem **Constitutionnel** zufolge: will das Ministerium die Maaßregel, wodurch er sechzig Zöglinge von der polytechnischen Schule ausgeschlossen hat, zurücknehmen und den Wieder-Eintritt derselben in die Anstalt unter der Bedingung gestatten, daß sie ein Jahr länger in derselben bleiben.

Paris, vom 28. Sept. Der Herzog Decazes hat sich bald nach seiner Ankunft in der Hauptstadt nach Etioles begeben. — Dem **Temps** zufolge, würden im Hotel des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom Grafen Sebastiani Anstalten zum Ausziehen getroffen. — Herr Berryer ist von Nantes nach Blois gebracht worden, wo sein Prozeß vor dem dortigen Assisenhofe im nächsten Monat verhandelt werden wird. Herr Fontaine, einer seiner Advokaten, ist gestern von hier nach Blois abgegangen, und Herr Flayol, sein zweiter Rechts-Anwalt, hat sich von Nantes aus mit Madame Berryer eben dahin begeben. — Der Präfekt des Departements des Nordens, Staatsrath Baron Méchin, hat unterm 25sten d. M. aus Lille das nachstehende Rundschreiben an die Maires seines Departements erlassen: M. H.! In Folge der Bewegungen, die bei der Nord-Armee stattfinden sollen, werden viele feste Plätze der 16ten Militair-Division für den Augenblick ihre Garnison verlieren. Die Maaßregeln, die der König in seiner Weisheit beschlossen hat, und wobei es sich um die Aufrechthaltung der Würde und die Handels-Interessen Frankreichs handelt, werden von allen Bürgern nach Gebühr gewürdigt werden, und sie werden daher diese Gelegenheit ergreifen, um ihre Hingebung und ihren Eifer zu bethätigen. Der unerläßliche Garnisondienst in den festen Plätzen, die Sicherheit des Landes, die Ruhe der Städte und des flachen Landes machen es nothwendig, daß die National-Garde die abwesenden Linien-Truppen unmittelbar nach ihrem Aufbruche ersetze. Ich ersuche Sie demnach, m. H., eintretenden Falls mit den Herren Festungs-Kommandanten und den Commandeurs der National-Garde die Organisirung des temporairen Dienstes, den die Umstände erforderlich machen möchten, näher zu verabreden. Empfangen Sie u. s. w.

Der Contre-Admiral Ducrest de Villeneuve ist am 24sten in Cherbourg angekommen, um das Kommando über die dortige Flottille zu übernehmen. Er wird die Admirals-Flagge auf dem Linienschiffe Suffren aufpflanzen. — Man wird sich erinnern, sagt die **Quotidienne**, daß der diesseitige Botschafter in Madrid, Graf von Rayneval, die Nachricht von der Versetzung von Paris in den Belagerungszustand in 48 Stunden erhielt, woraus folgt, daß er wichtige Nachrichten in derselben Zeit nach Paris melden kann. Da nun bis gestern Abend keine neuere telegraphische Depesche aus Bayonne bekannt gemacht, war, obgleich das gute Wetter eine Mittheilung auf diesem Wege begünstigte, so läßt sich annehmen, daß Ferdinand VII. am 25sten d. noch am Leben war, indem sich keine Gründe finden lassen, warum die Regierung diese Nachricht geheim halten sollte.

Paris, vom 29. September. Bis gestern Abend war im Hotel des Spanischen Botschafters noch keine außerordentliche Nachricht aus Madrid eingegangen.

Der Graf von Peyronnet hat vor einigen Tagen in Ham zwei heftige Anfälle von Schlagfluß gehabt, die ihn völlig lähmten, doch befindet er sich wieder außer Gefahr. — Die **Gazette de France** sagt: Der Herzog von Bordeaux tritt heute sein dreizehntes Jahr an. Am 29. Septbr. 1820 sprach Ludwig XVIII., Heinrich Dieudonné in den Armen haltend, vom Balkon der Tuilerien herab, folgende Worte, die alle Herzen rührten: „Meine Freunde, Eure Freude verhundertfacht die meinige; uns Allen ist ein Knabe geboren; er wird Euch lieben, wie ich Euch liebe, wie alle die Meinigen Euch lieben." — Die Blätter von der Nord-Grenze melden von einigen Konzentrations-Bewegungen der Nord-Armee. Das Hauptquartier des Marschall Gérard wird in Valenciennes seyn. Die 10 000 Mann starke Division des General Sebastiani liegt in der Umgegend von Lille.

Paris, vom 30. Sept. Die heutigen Blätter sind noch immer mit Vermuthungen über die Zusammensetzung des Kabinets angefüllt, ohne etwas Bestimmtes über dieselbe melden zu können. Einem Artikel des **Journal des Débats** zufolge, scheint Herr Dupin wirklich den Eintritt in das Ministerium abgelehnt zu haben. Daraus, daß Herr Thiers gestern und vorgestern Privat-Audienzen beim Könige gehabt hat, folgern einige Blätter, daß seine Ernennung zum Minister gewiß sey. — Wie verlautet, ist dem Grafen Sebastiani der verlangte Abschied bereits bewilligt worden, so daß derselbe sich schon seit mehreren Tagen mit den Angelegenheiten seines Ministerium nicht mehr beschäftigt. Noch weiß man nicht mit Bestimmtheit, wer ihm zum Nachfolger gegeben werden wird. Man behauptet, daß der Graf Sebastiani die Pairs-Würde erhalten werde, da der Marschallsstab ihm in diesem Augenblicke, wo die gesetzliche Zahl der Marschälle (12) durch die Ernennung des Grafen Grouchi bereits überstiegen worden, noch nicht zu Theil werden kann. — Wohlunterrichtete wollen wissen, daß der Baron Mounier das Handels-Ministerium erhalten werde. — Ueber den Krankheits-Zustand Sr. Majestät des Königs von Spanien seit dem 20. Sept. ist noch immer nichts Authentisches bekannt.

Der Fürst Ypsilanti, Mitglied der Griechischen Regierungs-Kommission, ist am 16. August Abends in Nauplia mit Tode abgegangen. Der anarchische Zustand in diesem Lande dauert fort.

Straßburg, vom 24. September. Privatbriefe wollen wissen, daß die Herzogin von Angouleme persönlich eine lange Unterredung mit König Wilhelm von Holland gehabt habe. Die angesehensten Karlisten im Elsasse können ihre Freude kaum bergen; vergleiche man die Berichte der Reisenden, die von verschiedenen Seiten hier ankommen, so scheint zu erhellen, daß eine karlistische Verschwörung sich durch die Niederlande, ganz Frankreich, die Schweiz und Italien ziehe. Seit einer Woche wird das Exerciren der Truppen unsrer Garnison unausgesetzt betrieben; auch soll bereits der Befehl an mehrere Regimenter unsrer Militär-Division ergangen seyn, sich marschfertig zu halten. Unsre hiesigen Liberalen, die nach der Juli-Revolution den Krieg, als ein Mittel zur Befestigung und Erweiterung derselben, wünschten, sehen ihn nun nicht ohne Besorgnisse, da die patriotische Begeisterung abgenommen, der Parteigeist sich vermehrt und die Streitkräfte der Karlisten zugenommen haben. Man bemerkt seit einiger Zeit, daß der Eintritt in unsre kleineren Berg-Festungen, wie Bitsch, Lichtenburg u. s. w., den Fremden streng untersagt wird. Auch bei uns werden die patriotischen Associationen nun wieder eifrig betrieben, um Schutz gegen die innern und äußern Feinde zu gewähren, ohne daß, wie früher, die Regierung sie zu verbieten suchte.

Großbritannien.

London, vom 28. September. Im Sun liest man: Wir meldeten gestern, daß einigen Schiffen des Britischen Geschwaders vor Porto der Befehl zugegangen sey, zum Schutz der Britischen Unterthanen die Barre zu passiren. Wir sind jetzt im Stande, diesen Bericht aus offizieller Quelle zu bestätigen. Die Instructionen sind schon vor mehreren Tagen dem Kapitain Brown von der Talavera zugesandt worden.

Portugal.

Der Courrier theilt nachstehenden offiziellen Bericht des Oberst Hodges an den Grafen von Villa-Flor mit: **Poco das Patas**, 17. Sept. Senhor! In Gemäßheit der Befehle Ewr. Excellenz habe ich die Ehre, Ihnen anliegend ein Verzeichniß der Todten und Verwundeten mitzutheilen, welche die unter meinen Befehlen stehende Brigade in dem gestrigen Gefechte verloren hat, und ich freue mich, melden zu können, daß unser Verlust, in Betracht der uns gegenüber gestandenen überwiegenden Streitkräfte, nur unbedeutend gewesen ist. Ich halte es aber für meine Pflicht, die glänzende und tapfere Vertheidigung des Lugar das Antas und der davor liegenden Höhen zur Kenntniß Ewr. Excellenz zu bringen, — eine Vertheidigung, die den ältesten und erprobtesten Truppen Ehre gemacht haben würde. Nach der glücklichen Beendigung unseres Ausfalles auf der linken Seite richtete der Feind, unter persönlicher Anführung des Generals Santa Martha, seine Hauptkräfte gegen Lugar das Antas, wo sich ein Vorposten von 60 Mann unter Anführung des Major Shaw befand. Diesen Posten hatte ich am Vormittag durch eine Kompagnie des 2ten Bataillons des 18ten Linien-Regiments zu verstärken befohlen. Als ich sah, daß der Feind auf diesem Punkte durch seine überwiegende Macht Vortheil zu gewinnen schien, sandte ich den Major Staunton mit den Grenadieren des Britischen Bataillons und einer Kompagnie des 12ten Jäger-Regiments dem Major Shaw zu Hülfe, indem ich den Oberst-Lieutenant Burrell mit dem Reste der Britischen Soldaten bei der Plaga des Flores in Reserve ließ. Dieses Vorrücken ward unter dem Schutze unserer Batterien auf die kühnste und unerschrockenste Weise durch den Major Staunton ausgeführt, der den Feind angriff und denselben mit einem Verluste von 1 Offizier und 50 Mann vollkommen in die Flucht schlug; leider muß ich hinzufügen, daß der tapfere Anführer fiel; er starb den Heldentod. Seine letzten Worte waren: „Trauert nicht um mich, ich sterbe für ehrenvolle und gerechte Sache: ich hoffe, ich habe meine Schuldigkeit gethan; aber gedenkt stets der tapferen Leute, die mich begleitet haben.“ — In dem Major Staunton hat Se. Majestät einen eifrigen und einsichtsvollen Offizier verloren; er war von seinen Kameraden und von seinen Untergebenen geliebt und geachtet. Mein eigenes Gefühl ist durch den Verlust dieses Freundes so überwältigt, daß ich verhindert werde, jedem Einzelnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, wie ich es sonst, wenn Zeit und Umstände es erlaubten, thun müßte; aber ich zweifle nicht, daß das umsichtige und tapfere Benehmen des Major Shaw die Aufmerksamkeit Ewr. Excellenz auf sich gezogen haben wird; und es gewährt mir aufrichtiges Vergnügen, hinzufügen zu können, daß der Theil des 2ten Bataillons des 18ten Linien- und des 12ten Jäger-Regiments, welcher in Gemeinschaft mit dem Britischen Bataillon gefochten, sich meine ganze Zufriedenheit erworben hat. — Der Verlust des Britischen Bataillons ist, wie folgt: Major Staunton, 1 Unteroffizier und 1 Gemeiner todt. Lieutenant Jenkins und 17 Gemeine verwundet. Beim 2ten Bataillon des 18ten Regiments sind 1 Lieutenant und 6 Gemeine verwundet; Ersterer gefährlich. Vom 12ten Jäger-Regiment sind 1 Lieutenant und 3 Gemeine verwundet. Im Ganzen also 3 Todte und 28 Verwundete. (gez.) G. Lloyd Hodges. — Die Chronica Constitutional do Porto vom 15. September enthält folgende Bekanntmachung: Se. Kaiserl. Majestät, der Herzog von Braganza, Regent im Namen der Königin, hat die Vorstellungen angehört, welche ihm die Munizipal-Kommission dieser Stadt, mit Bezug auf das barbarische Verfahren der Rebellen, welche sich Portugiesen nennen, obgleich sie den ehrenwerthen Charakter, welcher unsere Krieger ausgezeichnet hat, so gröblich Lügen strafen, gemacht hat. Se. Majestät haben der Kommission befohlen, zu erklären, daß die getreuen und muthigen Einwohner von Porto sich versichert halten können, daß sie für die geringste Beschädigung, die sie in Folge ihrer edelmüthigen Anhänglichkeit an eine so gerechte Sache erleiden, vollständig entschädigt werden sollen. Die Mittel dazu werden Se. Majestät in Ihrer hohen Weisheit zu der Zeit und auf die Art, die am zweckmäßigsten erscheinen werden, anweisen. Pallast von Porto, 13. Septbr. 1832. (gez.) Luis da Silva. Monzinho d'Albuquerque. — In demselben Blatte befindet sich nachstehendes im Namen des jungen Kaisers von Brasilien erlassene Schreiben der Regentschaft in Rio-Janeiro an Donna Maria II.: Senhora, Meine zärtlich geliebte Schwester! Aus einem von Sr. Kaiserl. Majestät dem Herzoge von Braganza an Mich gerichteten Schreiben vom 15. März d. J. ersehe Ich, daß Derselbe die Regentschaft, welche er im Namen Ewr. Majestät auf der Insel Terceira niedergesetzt hatte, selbst übernehmen wird. — Ich versichere Ew. Majestät, daß Ich dieselben Verhältnisse der Freundschaft und des guten Vernehmens, welche bis jetzt zwischen diesem Reiche und der besagten Regentschaft bestanden haben, fortsetzen werde, und habe Ew. Majestät nur zu ersuchen, die Versicherung Meiner unveränderlichen Liebe und Hochachtung zu genehmigen, mit der Ich verbleibe, Senhora, Meine theure Schwester, Ewr. Majestät guter Bruder und Vetter. **Rio-Janeiro**, den 15. Mai 1832. Durch die im Namen des Kaisers handelnde Regentschaft: (gez.) Francis de Lima. E. Silva. Jose da Costa Carvalho. Joao Braulio Moniz. Francis Carneiro de Compoz.

* *

In einem in der Chronica constitutional do Porto enthaltenen Tagesbefehle vom 9. September fordert der Gouverneur dieser Stadt, Bernardo de Sar Nogueira, die Einwohner auf, falls der Feind bis in die Ringmauern von Porto eindringen sollte, die Häuser und die Straßen zu vertheidigen, wie solches vor zwei Jahren in Paris und Brüssel geschehen sei. Die nöthigen Waffen sollen den Einwohnern vom Platzmajor geliefert werden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 29. September. Aus London wird gemeldet, der diesseitige Gesandte habe am 20sten d. der Konferenz eine Note überreicht, worin unsere Regierung unter Anderem sich darüber beklage, daß die Unterhandlungen auf dem Fuße des von ihm vorgeschlagenen Traktates vom 30. Juni 1832 plötzlich abgebrochen worden seyen, und unter der Versicherung, daß er auf keine ferneren Bewilligungen eingehen werde, auf einen Schluß der Angelegenheit dringe. — Die Truppen befinden sich noch immer in ihren Kantonnirungen, doch sind sie dergestalt vertheilt, daß sie sich binnen 24 Stunden auf einem gegebenen Punkte versammeln können. — Man erfährt, daß die Nachtheile, welche der veränderte Zustand der Dinge in Belgien zur Folge gehabt hat, in der Provinz Lüttich, die am meisten darunter zu leiden scheint, fortdauernd große Unzufriedenheit unterhalte.

Belgien.

Brüssel, vom 29. September. Im Memorial Belge liest man: Unsere Privatmittheilungen setzen uns in den Stand, melden zu können, daß die Konferenz den Holländischen Bevollmächtigten aufgefordert hat, sich auf eine bestimmte und positive Weise auszusprechen, indem sie ihm zu gleicher Zeit erklärt hat, daß jede ausweichende oder verzögernde Antwort als eine Weigerung betrachtet werden würde. — Die Emancipation sagt: Wir glauben mit Gewißheit anzeigen zu können, daß unsere Regierung gestern Depeschen von der höchsten Wichtigkeit von London erhalten hat. Man weiß, daß sie sich auf die Sitzung der Konferenz vom 24sten d. M. beziehen, und ohne, daß etwas ganz Genaues über den Inhalt derselben verlautet, so können wir doch versichern, daß die Einstimmigkeit der Mitglieder der Konferenz über die Nothwendigkeit eines unverzüglichen Abschlusses und über die Mittel, um unverzüglich dazu zu gelangen, nicht mehr zweifelhaft ist. — Aus Valenciennes schreibt man unterm 27sten d.: Die Korps, welche die Nord-Armee bilden, sind in Bewegung, aber nur gegen die äußerste Grenze, wo sie gedrängt stehen. Das 20ste Regiment ist von Douai abmarschirt; das 1ste Bataillon steht in Cysoing, das 2te in Pont-a-Marck und Seclin, das 3te, welches von Arras kommt, in Orchies. Die Beamten der Administrationen und der Militärposten treffen von allen Seiten ein. Am 29sten d. M. wird die Division Achard folgendermaaßen konzentrirt seyn: Brigade des Generals Grafen von Castellane: das 8te leichte Regiment in Conde und der Umgegend, das 12te Linien-Regiment in Valenciennes und der Umgegend. Brigade des Generals Woirole: 22stes Linien-Regiment in Maubeuge, Bavai und der Umgegend: 39stes Linien-Regiment in Avesnes, Landrecies und der Umgegend. — Zwei Bataillone des 12ten Linien-Regiments kommen heute in Valenciennes an. — Es ist nun bestimmt, daß das große Hauptquartier der Nord-Armee in Valenciennes aufgeschlagen wird. Das Hotel der Direktion der Bergwerke von Anzin, welches vor dem Pariser Thore, aber im Weichbilde der Stadt, liegt, ist zur Aufnahme des Marschall Gerard und seines Generalstabes eingerichtet. Valencienne wird der Mittelpunkt der Operationen der Nord-Armee werden, wenn sie überhaupt operirt. — Als sich vorgestern nach beendigter Feierlichkeit die Deputationen der verschiedenen Gemeinden im Stadthause versammelt hatten, verlangte Hr. Pirson, Mitglied der Deputation von Dinant, das Wort und äußerte sich folgendermaßen: „Keine Diplomatie mehr! Die Fahnen, welche uns Se. Majestät überreicht hat, zeigen uns den Weg an, den wir einzuschlagen haben. Dieser Weg ist der des Muths und der Ehre; es ist der, den wir anfänglich befolgten, auf den uns Thorheit, wo nicht Treulosigkeit, aufhielten. — Seit geraumer Zeit haben die Kammern ihren Willen zu erkennen gegeben; die Armee ist bereit, sie zittert vor Ungeduld; keine Zögerungen mehr; Unglück denjenigen, die mit dem Vertrauen der Nation ihr Spiel treiben sollten. — Es ist unmöglich, m. H., daß unter den schwierigen Umständen, in denen sich das Land befindet, wir nur hierher gekommen seyn sollten, um in einem eitlen Schaugepränge eine Rolle zu spielen. Diejenigen, welche, wie wir, die Revolution in guter und gerechter Absicht begonnen haben, wollen nicht, daß sie sich auf unbestimmte Zeit hinaus verlängere, und denen zur Speise diene, die sich vom Schweiße des Volkes nähren, oder vielleicht politische Kamäleons sind, bereit, uns der Rache zu überliefern, wenn ihnen Gnade und Antheil an der Beute versprochen wird. Wir müssen uns daher offen und frei aussprechen. — Ich schlage allen Deputationen vor, sich nach ihren Provinzen zu versammeln, und für jede Provinz einen Abgeordneten zu ernennen. Diese Abgeordneten werden eine Adresse an den König entwerfen und um eine Audienz bitten, um ihm dieselbe im Namen Aller zu überreichen. Diese Adresse wird zuerst Danksagungen an den König enthalten, und in politischer Beziehung wird sie im Sinne der Meinung, welche die Kammern und die Nation laut ausgesprochen haben, und der feierlichen Versprechungen, welche die Regierung gemacht hat, abgefaßt seyn." Dieser Vorschlag wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört, und beschlossen, sich am nächsten Morgen wieder zu versammeln, um denselben in Ueberlegung zu nehmen.

Griechenland.

Der National-Kongreß hat am 1. Aug. nachstehende Proklamation erlassen: Die zum National-Kongresse versammelten Abgeordneten des Hellenischen Volkes halten es für ihre Pflicht, im Angesichte der Nation die Haupt-Gegenstände ihrer Arbeiten kund zu geben. Die innern Spaltungen haben die Nation entzweit und stören fortwährend die Ruhe. Da nun die Abgeordneten der Nation die allgemeine Pacifikation derselben sich zur Aufgabe gemacht haben, so werden sie ihre Berathungen und Beschlüsse damit beginnen, vollkommene und gänzliche Amnestie zu dekretiren. — Die Griechische Nation hat bereits unter anderen Umständen ihre tiefe Dankbarkeit gegen die drei durch den Traktat vom 6. Juli verbündeten Monarchen, ihre erlauchten Wohlthäter, an den Tag gelegt. Heute muß sie aber vor Allem dieselbe in einem Augenblicke aussprechen, wo jene Erlauchten Potentaten, den einstimmigen Wünschen der Griechen willfahrend, dem großen Werke ihrer unablässigen hohen Fürsorge durch die Erhebung Sr. K. H. des Prinzen Otto, zweitgebornen Sohnes Sr. Majestät des Königs von Baiern, auf den neu errichteten Thron von Griechenland, das Siegel aufgedrückt haben. Indem wir den Beitritt der gesammten Nation zu dieser Wahl verkünden, bitten wir um die schleunige Ankunft der neuen Autorität in unsere Mitte. — Eine von unseren hauptsächlichsten Arbeiten wird ferner in der Revision der Verfassungs-Gesetze, welche Revision von dem National-Kongresse von Argos angeordnet worden war, so wie in der Abfassung ei-

ner neuen Verfassung bestehen, welche den monarchischen Formen angepaßt werden, und die Rechte des Thrones wie des Volkes verbürgen wird. — Die Abgeordneten werden sich ferner mit gleicher Sorgfalt und Widmung mit der Ausmittelung der angemessensten und zweckdienlichsten Vertheilung der National-Güter beschäftigen, und sich hierbei die Interessen der Nation, so wie die Gewährleistung sämmtlicher auswärtigen und inneren Schulden zur Norm nehmen. — Sie werden auch Bedacht darauf nehmen, diejenigen, welche zu Lande oder zu Wasser für Griechenland gekämpft haben, nach Gebühr zu belohnen, diejenigen, welche Schaden gelitten haben, und den Wittwen und Waisen der für das Vaterland gefallenen Bürger Unterstützung angedeihen zu lassen, endlich werden sie ihre Fürsorge auch der provisorischen Regierung widmen, welche das Land bis zur Ankunft der neuen Autorität verwalten soll. — Die Abgeordneten hoffen, mit dem Beistande der Vorsehung und unter Mitwirkung der Nation, im stärkenden Vertrauen auf die Lauterkeit ihrer Absichten, das Ziel ihrer Arbeiten, den Erwartungen des Hellenischen Volkes, ihres Souveraines und der hohen Allianz entsprechend, erreichen zu können. Pronia, am 20. Juli (1. August) 1832. (gez.) Der Präsident P. Notaras. Der Vice-Präsident A. Maurokordato. Die Sekretaire A. Polyzoidis, D. Kristidis. — Das in obiger Proklamation erwähnte Amnestie-Dekret ist am nämlichen Tage erlassen worden.

Oesterreich.

Wien, vom 25. September. Unsere Truppen sollen das römische Gebiet im Laufe des künftigen Monats verlassen, welches nach der getroffenen Uebereinkunft auch die gleichzeitige Räumung Ancona's durch die französischen Truppen nach sich ziehen wird. Der römische Stuhl glaubt des fremden Beistandes nicht mehr zu bedürfen, um die Ruhe in seinen Staaten zu erhalten. Er meint, in seinen neugeworbenen Schweizer-Regimentern und der Mehrzahl der Landleute, hinreichende Mittel zu besitzen, um jeden Versuch der Uebelgesinnten zu vereiteln. Der am hiesigen Hofe akkreditirte Nuntius, Monsignor Spinola, der zum Kardinal ernannt ist, wird Wien bald verlassen, und sein Nachfolger eintreffen. Graf Pozzo di Borgo hat bei Sr. Maj. dem Kaiser Audienz gehabt, und alle Mitglieder des diplomatischen Korps haben diesem ausgezeichneten Staatsmanne die Ehrenbesuche gemacht. Er wird noch einige Tage hier verweilen, und dann auf seinen Posten nach Paris zurückkehren. Ueber den Gegenstand seiner Mission verlautet bis jetzt nichts, was denn die Neugierde des Publikums um so mehr spannt.

Deutschland.

Die Freiburger Zeitung vom 27. Sept. enthält das Verzeichniß der Vorlesungen auf der Freiburger Universität für das Winter-Halbjahr 18³²/₃₃. Unter den juridischen Vorlesungen sind die von Rotteck, Welker, Duttlinger, Amann ꝛc. wie gewöhnlich aufgeführt.

Stuttgart, vom 28. Sept. Das Verbot der Deutschen Allgemeinen Zeitung ist nun heute auch von der Würtemberg. Regierung den Herausgebern eröffnet worden, und dieses Blatt kann daher nun nicht mehr erscheinen.

München, vom 29. Sept. Die Ankunft der Griechischen Deputirten Costa Bozzaris, Miaulis, und Caliopulo Plapulas, welche nach dem Eintreffen des Bayerschen Kuriers in Nauplia dem bereits als Griechischen Deputirten abgesandten Hofrath Thiersch nachreisten, wird kaum vor dem 6. oder 7. Oktober dahier Statt finden, indem Hofrath Thiersch selbst erst in der Mitte der nächsten Woche hier erwartet wird, seine Kollegen aber erst am 21sten d. M. in die Quarantäne traten. Dem Vernehmen nach hat Hr. Thiersch von Seite der Griechischen Regierung in einem eigenen Schreiben die schmeichelhafteste Anerkennung seiner für Griechenland geleisteten Dienste erhalten.

Weimar, vom 2. Oktober. Zur Freude unseres verehrten Fürstenhauses und der Stadt sind gestern Abend JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen im Sommerschloß Belvedere von Berlin angekommen.

Hamburg, vom 3. Oktober. Der Graf von Chambord (Herzog von Bordeaux) ist heute von Ottensen abgereiset, und man vernimmt, daß sein Durchl. Großvater und Oheim ihm morgen folgen werden.

Miszellen.

** Groß-Glogau, den 4. Oktober. Zur Anhörung der vom 24. Sept. bis 6. Okt. in dem hiesigen evangelischen Gymnasium und der damit verbundenen Bürgerschule abzuhaltenden öffentlichen Prüfungen und der Redeübung lud der Direktor Dr. C. D. Klopsch durch ein Programm ein, dem vom Oberlehrer Dr. M. W. Grebel vorangeschickt ist: Die babylonischen Stundenlinien (S. 1—10). — Der Unterricht wurde auf dem Gymnasium in den 5 Klassen desselben wöchentlich in 170 Stunden ertheilt. Das Lehrerkollegium besteht gegenwärtig aus den Herren: Direktor Dr. Klopsch, Prorektor Severin, Oberlehrer M. Röller, Oberl. Dr. Mehlhorn, Oberl. Dr. Grebel, Kandidat Franke, Kand. Dr. Dufft und Kand. Zeller. Außerdem ertheilten noch Unterricht in der Religion (in einer Klasse): Pastor Bock, im Singen: Adjunktus Bretzel von der Bürgerschule. — Die Schülerzahl betrug Michaelis 1831 zusammen 239, gegenwärtig 226. Von diesen wurden zu Ostern d. J. 7 mit dem Zeugniß Nr. II. und am 30. September d. gleichfalls 7 zur Universität entlassen, von denen 4 das Zeugniß Nr. II. und 2 das Prädikat der Reife im Hebräischen erhalten haben. — Die Sammlungen des Gymnasiums sind zweckmäßig bereichert worden. — Die mit dem Gymnasium vereinigte Bürgerschule zählt in den 3 Knabenklassen 219 Zöglinge, in den 3 Mädchenklassen aber 170, in der Elementarklasse 88 und in der Elementarschule 163, so daß die Schülerzahl in allen hiesigen evangelischen Schul-Anstalten 866 beträgt.

Berlin, vom 26. Sept. Es sind gegenwärtig nicht weniger als vier neue Kirchen hier im Bau begriffen; auch Potsdam erhält eine neue Kirche. Mit Recht kann man Schinkel den Stadtverschönerer nennen. Von der neuen allgemeinen Bauschule sind die sämmtlichen Fundamente bereits gelegt; sie wird eine Hauptzierde unserer Residenz werden. Die Ornamente sind, gleich denen der neuen gothischen Kirche auf dem Werderschen Markt, in gebranntem Thon entworfen. Durch das saubere Aeussere der eben genannten Kirche gewinnt man jetzt Geschmack an Gebäuden aus Backsteinen ohne Putz an den Aussenseiten: sowohl die Bauschule als das Gebäude für die Dampfmaschine, welche den Springbrunnen im Lust- oder vielmehr Museumsgarten treiben soll, haben ein solches Aeussere. Letzteres ist eben fertig, und man ist mit der Aufstellung der Dampfmaschine beschäftigt.

Die J. G. Cottasche Buchhandlung in Stuttgart und Tübingen kündigt die bevorstehende Herausgabe der nachgelassenen Schriften Goethe's an. Sie erscheinen, seiner eigenen letztwilligen Verfügung gemäß, in drei Lieferungen, jede zu 5 Bänden, und enthalten unter Andern den völlig abgeschlossenen zweiten Theil des Faust in fünf Akten; Gottfried von Berlichingen (ein neues Stück in fünf Akten); Gedichte, Aufsätze verschiedenen Inhalts, eine Pflanzen- und Knochenlehre, Mineralogie, Geologie, Mineralogie, Farbenlehre u. s. w. Durch diese Ankündigung wird zugleich das frühere Gerücht widerlegt, als habe Goethe in seinem Testament verordnet, daß sein literarischer Nachlaß erst 10 Jahre nach seinem Tode im Druck erscheinen solle. Die Herausgabe besorgt, wie schon bekannt, Dr. Eckermann, unter Beirath und Theilnahme des Hofraths und Bibliothekars Dr. Riemer.

Die Kurhessische Rangordnung zählt acht Klassen. Ein öffentliches Blatt giebt daraus folgende Zusammenstellungen: Die Hof-, Forst- und Jagdjunker stehen mit den Landrichtern, Kreis-, Kriegs- und Legationsräthen in einer (der 6ten) Klasse, der katholische Bischof in der ersten, der protestantische Generalsuperintendent in der sechsten, die katholischen Domkapitulare in der vierten, dagegen die protestantischen Konsistorialräthe und Superintendenten mit den Stallmeistern und Forstjunkern in der sechsten. In der siebenten reihen sich die außerordentlichen Professoren, Hoflichtkämmerer, Küchenmeister, Leib-Büchsenspanner, Silberdiener und Hoftapeziere, und in der achten Prediger und Hofmundköche, Referendare und Hofkonditoren, Gymnasiallehrer und Hofbratenmeister, Hofbackmeister, Wildpretmeister, Stallschreiber und Hofkiefermeister.

Dreisylbige Charade,
(als Fortsetzung der Charade im letzten Sonnabendblatt.)

Den Rosenkranz habt Ihr Verehrten! gerathen,
Doch bitt' ich Euch heute von Neuem zu rathen.
Die Ersten sind wahrlich den Rosen sehr gleich,
Sie schmücken das Leben, und machen uns reich,
Denn hat uns die Letzte vom Liebchen getroffen,
Dann regen die Ersten sich tief in der Brust,
Wir sehen bezaubert den Himmel uns offen,
Die Letzte wird's Ganze, und zaubert uns Lust.

P..........r.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 8. Oktober ehelich vollzogene Verbindung zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an; empfehlen uns denselben zugleich bei unserem Abgange von hier nach Ludwigsthal zu fernerem geneigten Wohlwollen und Freundschaft. Oels, den 9. Oktober 1832.

Julius Schultz, Pastor von Ludwigsthal und Lublinitz.
Auguste Schultz, geb. Ludwig.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 5ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Henriette, geb. Vogt, von einem gesunden und muntern Mädchen, zeigt Verwandten und Bekannten ganz ergebenst an. Breslau, den 8. Oktober 1832.

H. Lindner.

Todes-Anzeige.

Das am 5ten d. M. Vormittags gegen 10 Uhr nach dreiwöchentlichem sehr schweren Krankenlager erfolgte Dahinscheiden meines geliebten Mannes, des Kaufmanns Carl Friedrich Heidenreich, in dem Alter von 40 Jahren und 4 Tagen, zeige ich meinen Verwandten und Freunden mit der Bitte, dem theuern Verewigten ein freundliches Andenken und mir stille Theilnahme schenken zu wollen, ergebenst an.

Oppeln, den 6. Oktober 1832.

Johanna Heidenreich, geborne Schian.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 9. Oktober. Die junge Pathe. Lustspiel in 1 Akt von L. W. Both. Dem. Sutorius, Frau von Lucy, als Gast. Hierauf: Der Wittwer. Lustspiel in 1 Akt. Zum Beschluß: Die Wiener in Berlin. Liederposse in 1 Akt von C. von Holtei. Dem. Sutorius, Louise von Schlingen, als Gast.

Mittwoch den 10. Oktober. Auf Verlangen: Die Schweizerfamilie. Lyrische Oper in 3 Aufzügen von Castelli. Musik von Weigl. Herr Becker, Mitglied des Königl. Hoftheaters zu Berlin, Richard Boll, als Gast.

Bekanntmachung.

So eben ist in der Buchhandlung des Herrn Ferdinand Riegel in Potsdam erschienen und in der hiesigen Buchhandlung des Herrn Ferdinand Hirt zum Verkauf ausgelegt:

Erzeugnisse der Mußestunden von Eduard Meister. 5tes bis 8tes Heft, enthaltend: Gedanken und Gefühle kunstlos in Verse gebracht.

Der Ertrag ist zum Besten hiesiger Armen bestimmt. Das Exemplar kostet 15 Sgr.

Subhastations-Patent
über die Erbsaßstelle sub Nr. 28, zu Neudorf.

Auf den Antrag der Johann Gottlieb Thielschen Vormundschaft ist die Subhastation der dem minorennen Johann Gottlieb Thiel gehörigen, zu Neudorf bei Breslau sub Nr. 28 gelegenen Erbsaßstelle, welche nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 1524 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termine am 27sten Februar 1833, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath von Diebitsch im hiesigen Landgerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zulässigen Mandatarium zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Als Kaufsbedingungen sind festgestellt worden:

1) die Erlegung einer Bietungs-Kaution von 100 Rthlr., oder Verpfändung eines schuldenfreien Grundstücks;
2) die Zahlung von 500 Rthlr. auf die Kaufgelder sofort nach dem Zuschlage und pupillarische Sicherstellung des Ueberrests gegen 5 pCt Verzinsung vom Tage der Publikation des Zuschlags-Erkenntnisses;
3) die Uebergabe des Grundstücks erfolgt zwar sofort, Käufer muß jedoch in die Stelle des jetzigen Besitzers als Verpächter treten, da das Grundstück bis zum 1. Januar 1833 verpachtet ist. Breslau, den 16. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Konstruktionen von Oefen,

nach Grundsätzen der Aesthetik und der Feuerungskunde dargestellt, für Architekten, Baugewerken und zur Auswahl in Mustern für diejenigen, welche in ihren Zimmern Wärme verbreitende, nicht rauchende Oefen von geschmackvollem Aeussern errichten lassen wollen; so wie auch als Vorlegeblätter in Sonntags- und Industrie-Schulen anwendbar. Entworfen und gezeichnet von Friedrich Wilhelm Mercker. 3tes Heft zu Schwarze's praktischer Anleitung zum Bau von Oefen und Küchenheerden. 8 Kupfertafeln in gr. Folio. brosch. Preis: 1 Rtlr.

Praktische Zeichnungen von Meubles

im neuesten und geläutertsten Geschmacke, mit beigefügtem Maaßstab; mit besonderer Rücksicht auf leichte Ausführbarkeit. Siebentes Zimmer. (Vollständiges Ameublement im Aegyptischen Geschmacke). Erfunden und gezeichnet von Friedrich Wilhelm Mercker, Architekt und Lehrer an der Sonntags- und der polyt. Schule zu Leipzig rc. 6 Blätter in gr. 4. brosch. Preis: 8 Gr.

Die Mappe des Bautischlers,

oder Ideen zu Thorwegen, Hausthüren, Doppelthüren, Vorsetzern, Stubenthüren, Gewölbthüren, Glasthüren, Bogen- und andern Fenstern; mit ihrem vergrößert dargestellten Grund- und Profilriß und dem beigefügten Maaßstabe, zum Gebrauche für Architekten, Dekorateurs, Baugewerken, Tischler, Glaser, Bildhauer und Freunde der Baukunst, mit besonderer Rücksicht auf leichte Ausführbarkeit der im Praktischen oft schwer zu hebenden Schwierigkeiten und auf die Anwendung bei alten neu zu dekorirenden Gebäuden, auch als Vorlegeblätter anwendbar. Von Mercker. 1stes Heft. 6 Blätter in gr. 4. broch. Preis: 8 Gr.

Der Tapezirer,

oder Tapezirungen von ganzen Zimmern, Plafonds, einzelnen Wänden, Fenstern, Betten rc., für Architekten, Dekorateurs, Tapezirer und überhaupt für Freunde und Freundinnen dieser Kunst, auch als Vorlegeblätter für Gewerbs- und andere Schulen. 1stes Heft. Von Mercker. 6 Blätter in gr. 4. broch. Preis: 8 Gr.

Der Metallarbeiter,

oder Ideen zu Balkons, Treppengeländern, Thorwegen, Thüren, Fenstern, Fensterbrüstungen, Gittern, Grabmonumenten, Geldkassen, Stützen, Laternenhaltern, Wetterfahnen, Klingelzügen, Schlössern, Schlüsseln, Schildern, Riegeln, Griffen, Klinken, Bändern rc., für Architekten, Baugewerken, Fabrikanten, Giesser, Schlosser rc., auch als Vorlegeblätter für Gewerbs- und andere Schulen. 1stes Heft, gut gestochen. Von Mercker. 6 Blätter in gr. 4. broch. Preis: 8 Gr.

Der Erfinder sämmtlicher, in den vorstehenden Heften befindlichen Zeichnungen, ist talentvoll und von einer reichen Phantasie begünstigt; seine Formen sind höchst geschmackvoll, neu und sehr für die praktische Ausführung, welche er nie aus dem Auge verliert, geeignet. Seine frühern Leistungen haben ihn beim Publikum schon hinreichend empfohlen, und wir glauben daher nicht nöthig zu haben, noch mehr zum Lobe obiger Hefte zu sagen, als daß der Preis äusserst gering, die Ausstattung dagegen sorgfältig ist.

Ideen-Magazin für Architekten, Künstler und Handwerker,

die mit der Baukunst und ihren Einzelnheiten zu thun haben, als Maurer, Zimmerleute rc., wie auch für Bauherrn und Gartenbesitzer, enthaltend eine reichhaltige Sammlung von Zeichnungen zu Gebäuden aller Art und Bestimmung, mit ihren Theilen und Grundrissen, als: zu Stadt-, Land-, Gewächs- und Badehäusern, Tempeln, Kapellen, Kabinetten, Balkons, Ballustraden, Nischen, Zimmerverzierungen, Thüren, Fenstern und andern Einzelheiten, Brükken, Geländern, Sitzen, Vermachungen, Gatterwerken, geheimen Kabinetten, Gondeln, Schwanenhäuschen rc. Im englischen, italiänischen, gothischen, türkischen, persischen, indischen und chinesischen Geschmack. Auch zum Nachzeichnen in Sonntags- und Industrieschulen brauchbar. Herausgegeben vom Professor J. G. Grohmann. Neue vermehrte Auflage. 1ster Band, 2tes Heft. 6 Blätter in gr. 4. brosch. Preis 10 Sgr.

Die neue Auflage dieses so günstig bekannten Werkes, in welcher zu einem äußerst geringen Preis so Schönes geboten wird, und die davon nur das giebt, was gegenwärtig noch anspricht und sich durch Reinheit des Geschmacks und Annehmlichkeit des Styls vortheilhaft auszeichnet, gefällt allgemein, wie die von allen Seiten darauf eingehenden zahlreichen Bestellungen beweisen. Die Blätter sind aber auch wahrhaft schön und laden jeden Kunstfreund zum Ankauf dieser so wohlfeil gebotenen Kunstblätter ein.

Kürzlich ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Vollständiges Taschenwörterbuch der vier Hauptsprachen Europa's.

Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. Johann August Diezmann. Erster, oder Deutsch-Englisch-Französisch-Italiänischer Theil. (Mit Stereotypen gedruckt.) 50½ Bogen. gr. 12. Velinp. eleg. brosch. Leipzig, bei Baumgärtner.

Preis: 1 Rthlr. 21 gGr.

Diese interessante lexikographische Arbeit, welche zugleich der deutschen Typographie wahrhafte Ehre macht, erfährt die günstigste Aufnahme, wie die zahlreichen Bestellungen beweisen, welche aus allen Theilen des Inlandes darauf eingehen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nro. 237. der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 9. Oktober 1832.

Göthe's nachgelassene Schriften,

welche
als Fortsetzung seiner sämmtlichen Werke in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung zu Stuttgart erscheinen, sind im Wege der Unterzeichnung durch

Ferdinand Hirt in Breslau (Ohlauerstrafse No. 80),

zu beziehen:

Die erste noch vor dem Schlusse dieses Jahres erscheinende Lieferung enthält:

1ster Band. Den völlig abgeschlossenen 2ten Theil des Faust in 5 Akten. 2ter Band. Gottfried von Berlichingen, erstes nie gedrucktes Manuscript, und Götz von Berlichingen, bearbeitet für die Bühne. 3ter Band. Schweizerreise vom Jahre 1797, und Reise am Rhein und Main im Jahre 1814. 4ter Band. Mannichfaltige, bisher unedirte, Aufsätze über Kunst. 5ter Band. Theater und deutsche Literatur.

Zweite Lieferung zur Ostermesse 1833.

6ter Band. Gedichte, ältere ungedruckte, und neueste. 7ter Band. Aus meinem Leben, Wahrheit und Dichtung. 4r Theil: Die Jahre 1774 bis 75 umfassend. 8ter Band. Alte griechische Literatur, neue französische, neue englische, ausländische Volkspoesie. 9ter Band. Maximen und Reflexionen über Welt, Staat und Literatur. 10ter Band. Zur Naturwissenschaft im Allgemeinen, verschiedene Aufsätze.

Die dritte Lieferung zur Michaelis-Messe 1833.

11ter Band. Die Pflanzen- und Knochenlehre, Aelteres und Neuestes. 12ter Band. Mineralogie, Geologie, Meteorologie. 13ter, 14ter und 15ter Band. Farbenlehre, theoretischer, polemischer, historischer Theil.

Jede Lieferung in der Taschen-Ausgabe kostet	auf Druckpapier	1 Rtlr.	18 Sgr.
	auf Velinpapier	2 —	15 —
In der Octav-Ausgabe dagegen	auf Druckpapier	4 —	5 —
	auf Schweizerpap.	5 —	10 —
	auf Velinpapier	6 —	17½ —

Bald geneigte Bestellungen erbittet sich:
Breslau den 8. October 1832.

Ferdinand Hirt.

Subhastations-Patent.

Das auf dem Ketzerberge Nr. 1136 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 6 belegene Haus, den Rinoschen Erben gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 7565 Rtlr. 25 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 7982 Rtlr. 6 Sgr. 8 Pf. und nach dem mittlern Durchschnitt 7774 Rtlr. 10 Pf.

Die Bietungstermine stehen
am 11. December c.,
am 12. Februar 1833,
und der letzte
am 12. April 1833, Nachmittags 4 Uhr,
vor dem Herrn Justiz-Rath v. Amstetter im Partheienzimmer Nro. 1. des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- u. besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 14. September 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Die im Bolkenhayn-Landeshuter Kreise gelegenen Rittergüter Girlachsdorf, Ober-Polkau, Nieder-Polkau und Ossenbahr, dem Grafen von Hochberg gehörig, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe derselben beträgt 119,501 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 15ten Januar, am 15ten April, und der letzte Termin am 15ten Juli 1833, Vormittags um 11 Uhr, an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Dallwitz, im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau, den 8. September 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Hundrich.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse Nr. 3.

Kalender-Anzeige.

Bei den Hofbuchdruckern Trowitzsch und Sohn in Berlin und Frankfurt a. d. O., ist erschienen und in deren Faktoreien:

in Breslau bei dem Buchhändler Herrn G. P. Aderholz,
in Liegnitz bei des Rathsherrn und Buchbinder Herrn George Pohley's Wittwe,
in Hirschberg bei des Buchbinder Herrn Chr. Kleins Wittwe,

sowie bei sämmtlichen Herrn Buchbindern in Schlesien einzeln und in Parthieen zu haben:

Allgemeiner Volks-Kalender auf das Jahr 1833.

Sauber brochirt mit einer lithographirten Zeichnung, darstellend die heilige Linde, ein berühmter Wallfahrts-Ort bei Rössel in Preußen. Preis 10 Sgr.

Dieser Kalender enthält außer den gewöhnlichen chronologisch-astronomischen roth und schwarz gedruckten Nachrichten für jeden Monat, noch ein vollständiges alphabetisches Jahrmarkt-Verzeichniß für Schlesien und die angrenzenden Städte nach dem Datum geordnet, und eine Genealogie des Preußischen Hauses, so wie mehreren andern jetzt regierenden Fürstenhäuser. — Ferner: 1) Vertrauen auf Gott, ein Gedicht. 2) Der Goldschmid und seine Gesellen, eine Erzählung von C. Novis. 3) Der Raubschütz, Erzählung von Carl v. Holtei. 4) Rechtskunde für die, welche keine Rechtsgelehrten sind (Verheimlichte Schwangerschaften). 5) Criminalgeschichten: Die Mörderin ihres eigenen Sohnes im Komplott mit der Schwiegertochter und der Stellvertreter im Tode aus Liebe, — Mord aus Eifersucht durch einen Mönch. — 6) Gesundheitskunde: Diät, Gesundheitspflege der Haut. — 7) Geschichtskunde: „Das Benehmen der Polen in und bei Elbing. 8) Vermischte Aufsätze: Pulververbrauch, — Putz der Damen des Orients, — Pyramiden-Festigkeit, gefrornes Quecksilber. — Naturkunde: Merkwürdiges aus der Physik, dem Mineralreiche, dem Pflanzenreiche, und Analekten aus der Thierwelt. — Berühmte Glocken und Orgeln. — Merkwürdige Brücken zu Prag und London. — Wasserwerke in Lissabon, Petersburg, Stuttgart. — Historische Mannichfaltigkeiten: Päpste, — Hexenprozesse, — Parlament, — Trauerspiel. — Sitten und Gebräuche: Holländische Auktionen, — über den Kuß in England, — griechische Schmeichelei. — Ausgezeichnetes: Der größte Obelisk, — Obstsorten-Mannichfaltigkeit, — der schwere Ochse. — Industrie und Gewerbe: Bewundernswerthes Automat, — neue Besuchskarten, — Außerordentliches Billard. — Menschenkunde: Hohes Alter, — merkwürdige Ehen, — ehelicher Segen, — ausgezeichnete Körperkraft, — Wohlbeleibtheit. — Nahrung der Menschen: Verschiedenheit, — Woher hat England seine Vegetabilien? — Hundefleisch auf Java, — Ameisensuppe, — Arak, — Salat, — Aegyptische Mahlzeiten, — erstes Kochbuch in Deutschland. — Reizmittel für den Appetit, — Balvinia, russisches Gericht, — Kindernahrung in Dalmatien. — Kleidung, Luxus, Moden neuerer und älterer Zeit, und hierhergehörige Curiosa. — Moral: Erhabenheit des menschlichen Geistes, — der Stern im Leben, — die schönste Gabe, — wäre doch Jeder am rechten Platze, — Gemeinsinn, — Gemeinnützigkeit. — Spiegelbilder zur Belehrung und Warnung: Gerüste-Einsturz, — Ueberfahren, — Gattenmord durch Uebereilung, — Schiffs-Unglück, — Ansteckung durch Ohrgehänge, — Wetteifer im Vergiften, — die Klapperschlangen, — Tod durch Eitelkeit, — Strafe für Verläumdung, — Scheintod. — 9) Miscellen. — 10) Charakterzüge und Anekdoten. — 11) Lebensgebrauch, ein Gedicht. — 12) Berechnung des Stempels, bei Aktien, Obligationen, Schuldverschreibungen, Pfandbriefen und Quittungen. —

Die allgemeine Theilnahme, welche dieser Kalender bei einem resp. Publikum seit mehreren Jahren zu erregen das Glück hat, läßt uns die angenehme Hoffnung hegen, daß derselbe auch in diesem Jahre mit Beifall aufgenommen werden wird, und zwar um so mehr, als wir diesmal ganz besonders darauf bedacht gewesen sind, hinsichtlich des Inhalts nur interessante und so mannichfaltige Gegenstände zu wählen, daß wohl keiner unserer geehrten Abnehmer genannten Kalender unbefriedigt aus der Hand legen dürfte.

Zugleich erlauben wir uns die Anzeige, daß auch bereits die sonst noch gebräuchlichen Sortenkalender unseres Verlags, nämlich:

Johann Neubarts fortgesetzter astronomisch-historischer, in 4.
der neue und alte Kalender, in 12.
der Schreib- oder Terminskalender, in 12.
der große und kleine Comtoirkalender,
der Etuikalender, in 32. und
der Wand- oder Tafelkalender auf couleurtem Papier,

erschienen und an unsere Faktoreien versandt sind. — Seit einer Reihe von Jahren befinden sich diese Kalender in Schlesien in Jedermanns Händen; sie sind, bei den verhältnißmäßig geringen Preisen dem Innern und Aeußern nach so reich als möglich ausgestattet, und ihre Zweckmäßigkeit hat sich durch die beifälligste Aufnahme bisher so hinlänglich kund gegeben, daß wir uns aller weiteren Anpreisungen gänzlich enthalten. Zur Vermehrung des Interesse ist Joh. Neubarts Kalender eine Ansicht des Breslauer Rathhauses beigefügt, und soll es uns freuen, dies als eine willkommene Zugabe aufgenommen zu sehen.

Trowitsch und Sohn.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Lieferung des Beleuchtungs- und Schreibmaterialien-Bedarfs für die sämmtlichen Garnison- und Lazareth-Anstalten im Bereich des 6ten Armee-Korps pro 1833.

Es soll die Lieferung des Bedarfs von Talg-Lichten, Oel incl. Dochtgarn, Papier, Federn und Dinte für die sämmtlichen Garnison- und Lazareth-Anstalten im Bereich des 6ten Armee-Korps für das Jahr 1833, oder auch auf die nächsten drei Jahre, dessen ungefähre Höhe für jedes Jahr, aus der nachstehenden Nachweisung hervorgeht, den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Submissions-Termin auf den 22sten Oktober d. J. in unserm Geschäfts-Lokale (im Bau-Inspektor Fellerschen Hause am Sandthore hieselbst) anberaumt worden ist.

Indem wir Lieferungs-Erbötige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die Lieferungs-Bedingungen in dem gedachten Lokale während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, und die Submittenten angemessene Kautionen zu eisten und daher sich im Termine damit zu versehen haben. Uebrigens bemerken wir, daß zur Uebernahme der Lieferung der Talglichte für die Garnison Neisse ein besonderer in Neisse wohnhafter Unternehmer gewünscht wird.

Nachweisung

des ungefähren Bedarfs an Lichten, Oel, Papier, Federn und Dinte für die verschiedenen Garnison- und Lazareth-Anstalten im Bereich des 6ten Armee-Korps pro 1833.

No.	Garnisonstädte.	Talg-Lichte. Pfund.	Oel. Pfund.	Papier. Buch.	Federn. Stück	Dinte. Qrt.
1	Beuthen . .	140	160	18	50	2
2	Breslau . .	5700	6690	382	1000	40
3	Brieg . . .	3000	1520	150	450	8
4	Cosel	2150	3340	350	950	40
5	Frankenstein .	200	430	36	100	3
6	Glatz	3850	3140	360	1000	40
7	Gleiwitz . . .	150	220	36	100	3
8	Grottkau . .	145	160	18	50	2
9	Habelschwerdt .	100	180	18	50	2
10	Leobschütz . .	150	150	18	50	2
11	Neisse . . .	7480	7100	400	1300	50
12	Neustadt . .	220	155	36	100	3
13	Ober-Glogau .	130	125	18	50	2
14	Oels	—	46	—	—	—
15	Ohlau . . .	230	190	36	100	3
16	Oppeln . . .	67	—	18	50	2
17	Ottmachau . .	105	135	18	50	2
18	Patschkau . .	165	80	18	50	2
19	Pleß	140	155	18	50	2
20	Ratibor . . .	130	170	18	50	2
21	Reichenstein . .	68	30	18	50	2
22	Rybnik . . .	530	300	18	50	2
23	Silberberg . .	1645	1775	200	600	24
24	Strehlen . .	150	215	18	50	2
25	Ziegenhals . .	85	120	18	50	2
	Summa	267301	26586	2238	6400	242

Breslau, den 3. Oktober 1832.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Korps.

(gez.) Weymar.

Ediktal-Vorladung.

In dem Liquidations-Prozesse über die Kaufgelder der im Namslauschen Kreise belegenen Güter Lorzendorf und Antheil Streblitz haben wir zur Liquidation der Ansprüche der als Real-Gläubigerin dem Aufenthalte nach unbekannten Frau Caroline von Frankenberg, geborne von Salisch, einen Termin auf den 14ten Dezember c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Korb im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts anberaumt.

Wir laden daher die Frau Caroline von Frankenberg geborne von Salisch, sowie deren Erben hierdurch vor, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen gesetzlich Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls beim Ausbleiben dieselbe, sowie deren Erben mit den Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden wird.

Breslau, den 18. August 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Hundrich.

Subhastations-Patent

über das Wiesengrundstück Nr. 34 zu Schwentnig.

Auf den Antrag eines Gläubigers ist die Subhastation des dem Leonhardt Ritzenhahn gehörigen, zu Schwentnig sub Nr. 34 gelegenen Wiesengrundstücks, aus zwei Morgen bestehend, welches nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 100 Rtlr. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termine am 7. November d. J., Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Justizrath Forche im hiesigen Landgerichtshause in Person, oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zuverläßigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 30. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent

über das Grundstück Nr. 12 zu Groß Tschansch.

Auf den Antrag eines Gläubigers ist die Subhastation des dem ꝛc. Ritzenhahn gehörigen zu Groß Tschansch sub Nr. 12 gelegenen Grundstücks aus zwei Morgen Acker, welches nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 60 Rthlr. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem peremtorischen Termine den 8ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Forche im hiesigen Landgerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zuläßigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 31. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Auctions = Anzeige.

Donnerstag den 11. Oktober, Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, werde ich Albrechts-Straße Nr. 37, Veränderung wegen, gute Meubles, Federbetten, Wäsche und verschiedenen Hausrath meistbietend versteigern.

Wohl, Auktions = Kommissarius.

Es ist den 8ten d. Vormittags von der Nikolaigassen-Ecke, durch die Junkernstraße, Schweidnitzer = bis Gartenstraße Nro. 18, der Staatsschuldschein Nro. 48312 E, zu 50 Rthlr. in einen Brief gewickelt, verloren gegangen; dem Wiederbringer desselben wird in der Expedition dieser Zeitung eine angemessene Belohnung nachgewiesen.

☞ Unterricht in doppelter ital. Buchhaltung, mit vielen praktischen Lehrsätzen verbessert, wird, jeder Prüfung unterwerfend, gründlich und faßlich ertheilt; auch das Buchführen in Handlungen von allen Branchen übernommen und prompt ausgeführt, so wie einige Pensionairs unter billiger Bedingung angenommen. Das Nähere Schuhbrücke im Meierhofischen Hause Nr. 42 zwei Stiegen hoch.

August Heinrich Anderssen.

Auktions = Anzeige.

Freitag den 12ten d. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße in Nr. 22, eine goldene Erbsenkette, 2 goldene Uhren, gute weibliche Kleidungsstücke, wobei ein schöner Leibpelz, Tisch=, Bett= und Leibwäsche, ein schönes Gebett Bette, einen wenig gebrauchten Mozartschen Flügel, einige Meubles und mancherlei Sachen zum Gebrauche versteigern.

Pfeiffer, Auktions = Kommiss.

Bücher = Versteigerung.

Das Verzeichniß zu meiner den 15ten d. M. abzuhaltenden 53sten Bücher = Versteigerung wird bei mir ausgegeben.

Pfeiffer, Auktions = Kommiss.

Bekanntmachung.

Die Lieutenant Schwabeschen Grundstücke, als:

1) der am hiesigen Bade gelegene Schlösselgasthof mit Zubehör,
2) die beiden dazu gehörigen Ackerstücke von 9 Scheffeln und $3\frac{1}{2}$ Scheffel,
3) die Wiese Nr. 12, von 3 Morgen,
4) die Wiese Nr. 17, von $1\frac{1}{4}$ Morgen,
5) der Acker Nr. 31, von $4\frac{1}{2}$ Morgen,
6) der Acker Nr. 32, von $7\frac{1}{2}$ Morgen,
7) der Acker Nr. 33, von 6 Morgen,

sollen im Ganzen oder Einzelnen bis Michaelis 1833 anderweit verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin

auf den 27sten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr

an unserer Gerichtsstelle angesetzt, zu welchem wir kautionsfähige Pachtlustige hierdurch einladen.

Landeck, den 3. Oktober 1832.

Königl. Preuß. Stadtgericht von Landeck und Wilhelmsthal.

Es wünscht eine anständige Frau ein Unterkommen als Wirthschafterin, bei einer einzelnen Herrschaft, es sey in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere ist auf der neuen Welt-Gasse im goldnen M. zu erfragen, bei H. Freitag.

Guts = Verkauf.

Ein vierhüfig Freigut, Waizenboden, bester Zustand, $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, ist preiswürdig, mit wenig Einzahlung, zu verkaufen. Reusche-Straße Nr. 5. Raithel.

Eine gute bequeme Reisegelegenheit, von hier nach Berlin, zu erfragen im rothen Hause, in der Gaststube.

Ein großer, starker, schöner, weiß und gelb gezeichneter Windhund (Solofänger) ist Reusche Straße Nr. 38, in den 3 Thürmen, sehr billig zu verkaufen. Beim Hausknecht daselbst zu erfragen.

Mittwoch den 10. Oktober gebe ich ein Ausschieben, wozu ergebenst einladet:

Ph. Bettinger in Pöpelwitz.

Frisches Rothwild ist angekommen und wird einzeln verkauft, von Keule und Rücken das Pfund 4 Sgr. 6 Pf., vom Blatt 2 Sgr. 6 Pf., Kochfleisch 1 Sgr. 6 Pf., auf dem Kränzelmarkt beim Wildprethändler Müller.

Breslau, den 8. Oktober 1832.

Bauverdingung.

Die über die Weyde führende Brücke bei dem Dorfe Krischanowitz, $\frac{3}{4}$ Meilen von Breslau, bedarf einer Hauptreparatur, und soll diese im Wege der Lizitation dem Mindestfordernden in termino den 11. Oktober c. Nachmittags 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Krischanowitz übertragen werden. Unternehmungslustige Bauverständige werden ersucht, sich in diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Wagen = Verkauf.

Ein einspänniger Wagen, eine leichte Jagd-Droschke nebst ganz und halbbedeckten Wagen, stehen billig zum Verkauf, Bischof-Straße Nr. 7.

Branntweinbrennerei = Verpachtung.

Meine auf dem Hinterdom, Gräupnergasse Nr. 6 hieselbst belegene Branntweinbrennerei ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere daselbst zu erfahren bei der Eigenthümerin:

Verwitwete Niebel.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Hauptm. v. Wentzky, a. Chursangwitz. — Im Rautenkranz: Herr Bürgermeister Schönwiese, a. Wartha. — Hr. Kaufm. May, a. Warschau. — Hr. Spezial-Kommissarius Zobel, a. Falkenberg. — Im blauen Hirsch: Frau v. Seydlitz, a. Stargard. — In der goldnen Gans: Hr. Obristlieutn. Baron v. Falkenhausen, a. Pischkowitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Apotheker Schulz, aus Beuthen O. S. — Hr. Prediger Neumann, a. Beuthen O. S. Hr. Kaufm. Sachs, a. Neustadt. — Hr. Referendarius v. Prittwitz, a. Ratibor. — Im goldnen Baum: Hr. Landschafts-Syndikus Fritsch, a. Frankenstein. — Hr. Berg-Justizrath Krickende, a. Tarnowitz. — Im goldnen Zepter: Fr. Gutsbesitzerin v. Rembowska, a. Krotoschin. — Hr. Schönfärber Stumpf, a. Tomaschow. — Im weißen Storch: Hr. Destillateur Ehrlich, a. Strehlen. — Im rothen Hause: Hr. Porzellänmaler Frenzel, a. Alt-Haldensleben. — Im goldnen Hirschel: Hr. Kapellmeister Nolletscheck, a. Lemberg.

Im Privat-Logis: Universitätsplatz No. 9. Hr. Post-Sekretair Lungstras, a. Gardelegen.